

Debatte um Aktivitäten schon vor dem Ratsbegehren

Erdinger Anzeiger vom 23.Mai Von: [Markus Schwarzkugler](#)

Wieso treibt der Markt Wartenberg die Bauleitplanung für das Windrad im Auerbacher Holz bereits jetzt voran, wo doch erst das Ratsbegehren bei der Landtagswahl am 8. Oktober Aufschluss über den Bürgerwillen gibt? Darüber wurde im Gemeinderat diskutiert.

Wartenberg – So ganz können die drei Räte der Freien Wählergemeinschaft, Heike Kronseder, Franz Ganslmaier und Paul Neumeier, sowie Michael Gruber (SPD) das Vorgehen nicht nachvollziehen. Sie waren in der Sitzung des Marktgemeinderats die Vier, die gegen die Billigung des Entwurfs der siebten Flächennutzungsplanänderung stimmten. Bei 17 Pro-Stimmen waren das freilich zu wenige, um den Beschluss zu kippen.

Mit der Änderung wird eine Waldfläche, wie berichtet, in ein [Sondergebiet für eine Windenergieanlage](#) umgewandelt. Mit dem Ratsvotum kann der Plan erstmals öffentlich ausgelegt werden.

„Wir wissen noch gar nichts über die Finanzierung, Investoren et cetera“, meinte Kronseder. Isabell Haindl (CSU) betonte dagegen, dass man nun die Träger öffentlicher Belange beteiligen solle. Dann habe man wichtige Angelegenheiten schon vorab geklärt. Sie sprach etwa die Untere Naturschutzbehörde an. Vielleicht sei nach deren Ansicht ja ein Windrad an der Stelle gar nicht drin. „Es ist ein Vorteil für die Bürger, zu wissen, ob da [überhaupt ein Windrad möglich ist](#)“, sagte Haindl. „Volle Fakten auf den Tisch“, forderte sie. Grünen-Rat Dominik Rutz pflichtete ihr bei, zumal Falschinfos schnell für Verwirrung sorgen würden.

Michael Paulini (SPD) richtete einen Hinweis an die Adresse der Windrad-Gegner im Publikum: „Ein Atomkraftwerk hat auch nur 35 Prozent Wirkungsgrad, ein Windrad 50“, meinte er.

Bürgermeister Christian Pröbst (CSU) berichtete, dass [die Bürgerinitiative um Hans Zehentner](#) am 12. Juni bei ihm zu Besuch sein werde.

Und Michael Pröbst (CSU) betonte in der Debatte, dass es bei dem Beschluss jetzt nur um die Beteiligung der Behörden gehe und noch um „nichts Finales“ in Sachen Windrad-Bau. Gruber wollte dennoch erst mal „Respekt vor dem Bürger“ zeigen, indem zunächst das Ratsbegehren abgewartet wird. „Wir haben alle Respekt vor dem Bürger“, entgegnete ihm der Bürgermeister angesäuert.